

Schwester-Petra-Stiftung

Generaloberin: „Wohltäter sind wie kleine Sterne“

Oelde (gl). Die Jahresversammlung der Schwester-Petra-Stiftung im Carl-Haver-Forum in Oelde unterschied sich von den bisherigen Versammlungen seit der Gründung vor sechs Jahren. Der Grund dafür lag in der Anwesenheit der Generaloberin des indischen Ordens Dienerinnen der Armen, Schwester Daniela, und von drei ihrer Mitschwestern.

In der Versammlung sowie im anschließenden Gottesdienst in der St.-Johannes-Kirche wurden die Schwestern von Mitgliedern des Hilfswerks, Freunden, Förderern, Mitschwestern und weiteren Interessierten in ihre Heimat verabschiedet.

Knapp drei Monate weilten die Schwestern in den Konventen in Oelde, Brühl und Fulda und besuchten Spender, Gemeinden und Bischöfe, die sich dem Lebenswerk der Oelder Ordensgründerin Schwester Petra verbunden fühlen. „Die Familie der Freunde der Dienerinnen der Armen steht zusammen.“ Mit diesen Worten begrüßte der Stiftungsvorsitzende Dr. Reinhold Festge die zahlreich erschienenen Gäste. Unter ihnen Bürgermeister Karl-Friedrich Knop, der sich für die Erfahrung bedankte, die er bei seinem eigenen Besuch in Indien vor knapp einem Jahr machen durfte. „Ich

bin tief beeindruckt von Ihrem Engagement, dem tiefen Frieden und der Hoffnung, die Sie bei Ihrer aufopferungsvollen Arbeit zeigen“, meinte Knop.

Nach dessen Grußworten informierte der Geschäftsführer der Schwester-Petra-Stiftung, Elmar Nordhus-Westarp, über die positive Entwicklung der Stiftung, die Ende 2008 zur nachhaltigen Sicherung der Aktivitäten des Ordens gegründet wurde.

Anschließend sprach Schwester Daniela ihren großen Dank dafür aus, dass Schwester Petra, die vor 45 Jahren den Orden in Indien gegründet hatte, in ihrer Heimat nicht vergessen ist und die indischen Schwestern von Deutschland aus so unterstützt werden, dass ihr Lebenswerk weitergeführt werden kann. Die Generaloberin bedankte sich ferner bei allen Freunden und Förderern dafür, dass sie und ihre Mitschwestern so offen aufgenommen wurden. „Wohltäter sind wie kleine Sterne, die in der Dunkelheit leuchten und dem Leben Schönheit verleihen.“ So würdigte sie die finanzielle sowie seelische und zeitliche Unterstützung durch alle Helfer. Tief beeindruckt war sie auch von einem Besuch in Rom, wo sie die Gelegenheit hatte, dem Papst ein Bild der Ordensgründerin zu überreichen.



Die Generaloberin des indischen Ordens Dienerinnen der Armen, Schwester Daniela (l.), und drei ihrer Mitschwestern nahmen am Ende ihres fast dreimonatigen Deutschlandaufenthalts an der Jahresversammlung der Schwester-Petra-Stiftung im Carl-Haver-Forum in Oelde teil. In einem herzlichen und persönlichen Gottesdienst, an dem zahlreiche Hilfswerksmitglieder und Freunde und Förderer teilnahmen, verabschiedete Dechant Karl-Hermann Kemper die vier Schwestern aus Indien und erteilte ihnen den Reisesegen.

Bildung und Handwerk als Wege aus der Armut

Oelde (gl). Hildegard Micheel-Meier, aktives Hilfswerksmitglied, übersetzte bei der Versammlung die englischen Äußerungen von Schwester Daniela und bat sie um aktuelle Beispiele für die von den Schwestern praktizierte Hilfe zur Selbsthilfe. Bildung als Weg aus der Armut steht danach mit an erster Stelle, ebenso das Bestreben, Frauen durch

ein Handwerk oder einen kleinen Laden eine Existenzgrundlage zu verschaffen. Weitere Projekte mit Priorität sind die palliative Versorgung von Schwerstkranken ohne Familie, die Unterstützung von Bedürftigen durch Schwesternteams, die in kleine und abgelegene Dörfer gehen, sowie die Bekämpfung von Alkohol- und Drogensucht in armen Familien.

Dr. Thomas Rusche, Vorsitzender des Hilfswerks Schwester Petra, berichtete nachfolgend über ein Sonderprojekt, für das abseits der humanitären Hilfeleistungen geworben wird (weiterer Bericht folgt).

Bei einer Tasse Kaffee konnten sich die Anwesenden noch austauschen. Anschließend gab Dechant Karl-Hermann Kemper in

einem auf Englisch gehaltenen, sehr persönlichen Gottesdienst den nach Indien zurückkehrenden Ordensfrauen den Reisesegen.

Eine besondere Überraschung für die Schwestern war bei ihrer Abreise die musikalische Verabschiedung auf dem Bahnsteig durch Theo Leiser mit seiner Drehorgel.